



-Presseinformation-

Meißen, 28. März 2011

Geschichtsinstitut nimmt Meißner Forschungsarbeit an Hannah-Arendt-Institut klärt Geschehnisse 1945

Oberbürgermeister Olaf Raschke und Bürgermeister Hartmut Gruner besprechen am heutigen Tag den Forschungsauftrag zur Klärung der Geschehnisse am Kriegsende 1945 in Meißen mit dem Direktor Prof. Dr. Günther Heydemann des renommierten Hannah-Arendt-Institutes für Totalitarismusforschung der TU Dresden.

Endgültige Sicherheit soll die Untersuchung insbesondere darüber bringen, wie und durch welche Personengruppen Meißen vor der Zerstörung gerettet wurde. Dafür werden wir den Studenten unsere vorhandenes Material aus unseren Archiven zur Verfügung stellen.“, so Bürgermeister Gruner im Vorfeld der Gespräche.

1993 nahm das Institut seine Arbeit auf. Dabei liegt die Idee für die Gründung in der beinahe 60-jährigen, doppelten Diktaturerfahrung Ostdeutschlands und im aufklärerischen Impuls der friedlichen Revolution von 1989/90.

Das Hannah-Arendt-Institut widmet sich vor allem der systematischen Untersuchung des Kommunismus und des Nationalsozialismus. Die kritische Auseinandersetzung mit dem politischen Extremismus in Geschichte und Gegenwart ist gleichfalls Bestandteil der Tätigkeit der Dresdner Forschungseinrichtung.

Befasst sich u.a. mit Forschungen zu Themen wie:

- Totalitäres Denken im Marxismus und im Nationalsozialismus
- Jüdisches Leben und Antisemitismus in Sachsen, 1871–1945
- Untersuchungskommission "Opfer der Luftangriffe auf Dresden vom 13. bis 15. Februar 1945"
- Die Friedliche Revolution in Sachsen 1989/90
- Flucht in die Freiheit. Die Besetzung der Prager Botschaft 1989
- Regionale Herrschaftsträger der NS- und der SED-Diktatur am Beispiel Sachsens

gez. Inga Skambraks
Büroleiterin